

Eröffnung neuer Nachtlinien im Kraftstellwagenbetriebe. Dem Gemeinderate liegt ein Antrag des VB. Emmerling auf Eröffnung neuer Nachtlinien im Kraftstellwagenbetriebe vor. 1.) Vom Stefansplatz über die Kärntnerstraße-Wiedener Hauptstraße-Schleifmühlgasse-Margaretenstraße-Pilgramgasse und Schönbrunnerstraße bis zur Margaretenkirche mit den übergreifenden Zonen vom Stefansplatz bis zur Paulanerkirche und von der Oper bis zur Margaretenkirche. 2.) Vom Stefansplatz über den Kohlmarkt-Schuaflergasse-Bartensteingasse und die Josefstädterstraße bis zum Gürtel mit den beiden Zonen vom Stefansplatz zum Burgtheater und vom Burgtheater zum Gürtel. 3.) Die Verlängerung der bestehenden Nachtlinie von der Volksoper bis zur Stadtbahnstation Gersthof mit einer neuen Zone in gleicher Länge.

Verband der Angestellten der Stadt Wien, Weihnachtsbazar. VII., Burggasse 16, täglich auch Samstag und Sonntag 8 bis 12 und 2-5. Weihnachtskonfekt, Fondants, Stollwerk-Karamellen, Malzbonbons, Teebäckerei, Haselnuß-, Fischinger- und Zitronentorten, Gablonzer-Waren wie Manchetten- und Kragenknöpfe, Krawattennadeln, Kragenspannen und Kettchen u.s.w.

Verlegung der Gemüseabendmärkte. Die auf den Gemüsegroßmärkten XI., Münnichplatz und Dopplergasse, XIV., Linzerstraße, XIX., Liechtenwerdeplatz und XXI., Wendelinplatz am Freitag, den 24. Dezember abzuhaltenden Abendmärkte werden auf Donnerstag, den 23. ds. verlegt. Der Marktverkehr findet wie an den sonstigen Markttagen von 4-6 abends statt.

Der 19. Dezember - Sammeltag für die Armen Wiens. Egm. Reumann hat anlässlich des am 19. Dezember stattfindenden Sammeltages für die Armen Wiens einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: An die Stelle der bisher üblichen Eigensammlung von Beiträgen für Armenzwecke mittels Büchsen tritt von diesem Jahre an ein einmaliger Sammeltag, mit dessen Durchführung in jedem Bezirk eine Komitee mit dem Bezirksvorsteher und dem Vorstände des Armeninstitutes an der Spitze betraut ist, und der in diesem Jahre am 19. Dezember abgehalten wird. Die Gemeinde vermag die Mittel zur Bestreitung der Armensauslagen aus den gesetzlichen Zuflüssen fast nicht mehr aufzubringen. Außer Stande ihre Einnahmen auch nur im entferntesten der Geldentwertung anzupassen, sieht sie sich genötigt mehr als je an die Opferwilligkeit jeder Kreise der Bevölkerung zu appellieren, welche über ihr pflichtgemäßen Leistungen hinaus, zur Steuerung der allgemeinen Not beitra-

gen können. Den leidenden Mitbürgern zu helfen und das Los der Bedürftigkeit zu erleichtern, ist ein schönes Vorrecht des Besitzes. Heute, da nur die Anspannung aller Volkskräfte und die stärkste Betätigung des Gemeinsamkeitsgefühles uns den Weg zum neuen wirtschaftlichen Aufstieg bahnen kann, wird dieses Vorrecht zur Volkspflicht, der sich niemand entziehen soll. Bewohner der Stadt, Mitbürger und Mitbürgerinnen stehen gleichfalls nicht zurück am Hilfswillen. Spenden wollen in die in jedem Haus aufgelegten Sammelbögen eingeklebt oder auch unmittelbar an die Bezirksvorsteher eingeschickt bzw. diesen übergeben werden.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Um Aufnahme vorstehender Notiz ersucht StR. Dr. Tandler.

Kundgebung an den Bundespräsidenten Dr. Heinisch in der freien Vereinigung für technische Volksbildung. In der gestrigen Generalversammlung der freien Vereinigung für technische Volksbildung wurde nach den Reden des Präsidenten Dr. Wilhelm Exner der über die Volksbildungsarbeit der Techniker sprach, und dem Referenten des Volksbildungsamtes Sektionschef Heinz Kautsk herzlichsten Dank sagte und nach den Reden der Oberbeuräte Halter (Technische Hochschule) und Wißt (Volksbildungsamt des Unterrichtsministeriums) die nachstehende Resolution an den neuen Bundespräsidenten von Deutschösterreich Dr. Michael Heinisch einstimmig und unter großem Beifall zum Beschlusse erhoben: Die „Freie Vereinigung für technische Volksbildung“ als Kulturbund der gesamten deutsch-österreichischen Technikerschaft und aller technischen Berufsstände begrüßt Sie, hochverehrter Herr Bundespräsident, anlässlich der diesjährigen Generalversammlung am 14. Dezember 1920, im Festsaale der Technischen Hochschule in Wien, mit großer Genugtuung als neues Staatsoberhaupt.

Die technische Welt Deutschösterreichs weiß, daß Sie das große Werk, an dem wir zum Nutzen und zur Rettung der Volkswirtschaft arbeiten, aus eigener Erfahrung und nur als Volkbildner voll und ganz würdigen und daß Sie mit uns die Technik, das Integral aller wirtschaftlich produktiven und schöpferischen Arbeit, zugleich auch als einen großen Kulturfaktor betrachten. Umso zueversichtlicher trägt die „Freie Vereinigung“ deshalb der Hoffnung Ausdruck, daß ihre Anteführung, hochverehrter Herr Präsident, der bisher oft als Aschenbrödel behandelte Technik eine Periode der intensivsten Förderung bieten und dadurch zu einer Glanzzeit technischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwunges werden möge. Ein ausschlaggebendes Mittel dazu wird die technische Volksbildung, das ist die Verbreitung von tieferem Verständnis und von Urteilsfähigkeit für alle technischen Fragen der Zeit, der Geschichte, Kulturgeschichte und des Kosmos sein.

Sehr verehrte Redaktion!
Sie werden mich und alle Techniker Deutschösterreichs zu großem Danke verpflichtet, wenn Sie der vorstehenden Kundgebung in der Ihnen passenden Form - wenn möglich vollständig - Raum in Ihrem sehr geschätzten Blatte gönnen.

Mit bestem und herzlichsten Danke der

Präsident Dr. Wilhelm Exner

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Wien, Mittwoch, den 15. Dezember 1920. - Abendausgabe.

.....
Musikalische Darbietungen im Rathause. Morgen nachmittag pünktlich 1/2 5 Uhr findet im Rathause die feierliche Eröffnung der Beethoven-Ausstellung statt. Sie wird eingeleitet durch musikalische Darbietungen, für die, da der grosse Festsall nicht geheizt werden kann und daher unbenützlich ist, der stimmungsvolle Sitzungssaal des Stadtsenates gewählt worden ist. Dies erklärt auch, dass nur eine verhältnismässig geringe Anzahl von Einladungen ergehen konnte. Als erste Programmnummer wird das Hornquintett Stiegler der Staatsoper „Die Ehre Gottes in der Natur“ zum Vortrag bringen. Die Bläser-Kammer-Musikvereinigung der Staatsoper spielt das Sextett op. 71 für 2 Klarinette, 2 Hörner und 2 Fagotte. Sodann wird das Mitglied der Staatsoper Emmy Krüger die Lieder „An die Hoffnung“ und „Ich liebe Dich“ singen am Klavier begleitet von Prof. Ferdinand Foll. Die Mitglieder des Gottesmann-Quartetts Hugo Gottesmann, Ernst Morawec und Bohdan Bereznicky bringen das Streichtrio Serenade op. 8 für Violine, Bratsche und Cello zu Gehör. Daran schliesst sich die Besichtigung der durch Bürgermeister Reumann eröffneten Ausstellung, die von der Direktion der städtischen Sammlungen mit Unterstützung ausländischer Museen und inländischer Sammlungen zu einer Sehenswürdigkeit gestaltet wurde.

.....